

Motion Milena Daphinoff (CVP), Marieke Kruit (SP): Ein «Bänkli zum Brichte»; Begründungsbericht

Mit SRB 2023-354 vom 24. August 2023 wurde die nachfolgende Motion als Richtlinie erheblich erklärt:

1. Die Stadt Bern macht aus 1% der rund 2'800 Bänke in der Stadt Bern sogenannte «Chat Bänkli» bzw. «Bänkli zum Brichte». Die Bänkli werden mit einem Schild gekennzeichnet, das die Bevölkerung zum Plaudern und Austauschen auffordert.
2. Die Standorte der Bänkli sind gemäss der in der Begründung ausgeführten Zielsetzung auszuwählen. Weiter ist auf eine ausgewogene Standortverteilung in allen Quartieren zu achten.
3. Die Aufrüstung der Bänkli hat mit einfachen Mitteln zu erfolgen (Schilder/Plaketten od. ähnliches), die Kosten sollen aus dem Budget für mobile Möblierung entnommen werden.

Begründung

Einsamkeit macht krank. Die zunehmende Vereinzelung und Vereinsamung in der Gesellschaft ist eine der Volkskrankheiten Nummer 1. Es gibt Studien¹, die besagen, dass eine anhaltende soziale Isolation das gleiche Risiko birgt wie das Rauchen von 15 Zigaretten pro Tag. Vor diesem Hintergrund ist unsere Gesellschaft aufgefordert, Hilfestellung zur Selbsthilfe zu ermöglichen und anzubieten.

Eine äusserst niederschwellige Methode, die ursprünglich aus England stammt, hat nun weltweit Nachahmende gefunden: Eine sogenannte Chat-Bank² – oder ein «Bänkli zum Brichte»³.

Diese Methode, die die Mauer der Einsamkeit für Betroffene brechen und mit wenig finanziellen Mitteln helfen kann, möchten die Motionäre auch in Bern einführen.

Bern, 17. Oktober 2019

Erstunterzeichnende: Milena Daphinoff, Marieke Kruit

Mitunterzeichnende: Szabolcs Mihalyi, Martin Krebs, Joëlle de Sépibus, Melanie Mettler, Tom Berger, Timur Akçasayar, Nora Krummen, Laura Binz, Peter Marbet, Bettina Stüssi, Michael Daphinoff, Claude Grosjean, Barbara Freiburghaus, Claudine Esseiva, Dolores Dana, Vivianne Esseiva, Lukas Gutzwiller, Marcel Wüthrich, Barbara Nyffeler

Bericht des Gemeinderats

Die zunehmende Urbanisierung und die damit verbundenen sozialen Herausforderungen erfordern innovative Ansätze zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls und der sozialen Interaktion im öffentlichen Raum. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat bereits in seiner Antwort vom 4. März 2020 dargelegt, dass er das Anliegen der Motionärinnen unterstützt und bereit ist, eine gewisse Anzahl bestehender Sitzbänke versuchsweise umzurüsten und als «Bänkli zum Brichte» zur Verfügung zu stellen.

¹ Vgl. zur Übersicht <https://www.aarp.org/health/conditions-treatments/info-2018/loneliness-risk-death.html>

¹ Vgl. <https://www.homecare.co.uk/news/article.cfm/id/1612351/Police-install-happy-to-chat-benches-to-combat-loneliness-and-crimes-against-elderly>

¹ Vgl. auf Deutsch: <https://www.srf.ch/news/panorama/parkbaenke-gegen-einsamkeit-wie-ein-einfaches-schild-ein-gespraech-ausloesen-kann>

Mit der Umsetzung hat der Gemeinderat das Kompetenzzentrum öffentlicher Raum (KORA) beauftragt. KORA hat zusammen mit Vertreter*innen von Pinto, der Strassenreinigung, dem Senior*innenrat sowie verschiedenen soziokulturellen Institutionen (vbg, Kirchen, DOK, toj) mögliche Standorte auf dem ganzen Stadtgebiet evaluiert. Die Standorte wurden aufgrund folgender Kriterien ausgewählt:

- Es sollen möglichst viele Stadtteile berücksichtigt werden
- «Plauder Bänkli» sollen nur dort realisiert werden, wo es mehrere Sitzgelegenheiten gibt
- Die Standorte sind auch für Menschen mit Rollstuhl geeignet und liegen idealerweise in der Nähe von Altersinstitutionen.

Auf dieser Grundlage wurden stadtweit insgesamt 21 bestehende Sitzbänke als «Plauder Bänkli» definiert und ausgerüstet. Seit Mitte März 2025 steht das Angebot der Bevölkerung zur Verfügung, die Öffentlichkeit wurde mittels Medienmitteilung und über weitere Kommunikationskanäle entsprechend informiert⁴. An den Rückenlehnen der ausgewählten Sitzbänke wurden Plaketten mit der Aufschrift «Plauder Bänkli» montiert. Über einen QR-Code auf der Plakette gelangen Nutzende auf eine Webseite mit weiterführenden Informationen (Projektidee, Standortübersicht etc.). Bei der Gestaltung der Plakette wurde eine Darstellungsform gewählt, die zum Austausch einlädt, ohne dass die Nutzenden als bedürftig stigmatisiert werden. Zudem kann die Kennzeichnung auch von Menschen verstanden werden, die kein Deutsch sprechen oder nicht lesen können.



Plakette, mit der die Plauder-Bänkli gekennzeichnet sind. Der QR-Code verweist auf weiterführende Informationen.

Nach dem ersten Betriebsjahr werden die Nutzung der «Plauder Bänkli» und die Rückmeldungen der Nutzer*innen ausgewertet. Anschliessend soll das Angebot entsprechend den Rückmeldungen aus der Bevölkerung ausgeweitet – oder allenfalls auch wieder eingestellt werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit der Einrichtung von 21 «Plauder Bänkli» weitere Begegnungsorte geschaffen worden sind, die zum Verweilen und zum Dialog einladen. Damit ist die Forderung der Motionärinnen erfüllt.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Einrichtung der 21 «Bänkli zum Brichte» wurde über das Globalbudget von Tiefbau Stadt Bern finanziert. Für die Umrüstung der Sitzbänke wurde ein Betrag von Fr. 4 500.00 eingestellt.

⁴ https://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/21-sitzbaenke-laden-zum-plaudern-ein

Bern, 23. April 2025

Der Gemeinderat

Beilage:

- Übersichtsplan mit den Standorten der «Plauder Bänkli»